Zum 75. Geburtstag von Frau Dr. Müller

Autor(en): **Hurni, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wirtschaftsweise des Landbaues geworden. Sie setzten als Erste die Forschungen und Erkenntnisse Dr. Müllers und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter in Tat und Erfahrung um. Ihre stille Erprobung alles neu Erkannten, Ihre Einsicht und Ihr Ansporn waren Ihr Anteil an der Fundierung des Gemeinschaftswerkes der Bauern-Heimatbewegung.
Das sei mein Geburtstagsgruß aus der Ferne im Kreise der Gratulanten! Ihr Lebenswerk trägt den Segen, der aller Arbeit für das Gute geschenkt wird. Und Gottes Segen wünsche ich Ihnen von Herzen für die Aufgaben der kommenden Jahre!

Franz Braumann

Zum 75. Geburtstag von Frau Dr. Müller

Im ganzen Land verstreut liegen unsere organisch-biologisch wirtschaftenden Höfe. Wer viel im Bauernhaus zu tun hat, blickt natürlich auch über den Gartenzaun — und schon ist das Gespräch beim Garten angelangt. Viel Wissen und Erfahrung steht hinter dem prachtvollen Erfolg und eine hausmütterliche Gesinnung dazu. Der Garten wird nicht nur als Nahrungsmittellieferant gewertet, sondern ebenso sehr als Gesundbrunnen für die ganze Familie. Kein Gift, keine chemischen Treibdünger täuschen einen Erfolg vor. Er ist das Ergebnis des Schaffens mit der Natur. Alles was aus diesem Garten kommt, stillt nicht nur den Hunger, sondern schenkt dem verzehrenden Organismus qualitativ wertvollste Substanz als Trägerin der Gesundheit. Nur eine kleine, auserlesene Gruppe von Wissenschaftern weiß um diese Bedeutung der Nahrung. Unsere Bäuerinnen wissen es auch und die prächtigen, die Gemüsebeete umsäumenden Blumenrabatten scheinen ihre Freude und Dankbarkeit auszustrahlen für dieses schöpferische Geschenk. Unsere Leser brauchen wir nicht zu fragen, wer uns die wissenschaftlichen, fachlichen Grundlagen zu diesem Stückchen Paradies auf Erden gelegt hat. Es ist unsere verehrte Frau Dr. Müller. Als ihr wunderbares Gartenbaubuch in unglaublich großer Auflage ins ganze Land hinausging, empfand ich so recht tief den Segen ihres Schaffens und den Wunsch, auch nur ein bißchen in dieser Art für die Mitmenschen wirken zu können.
Beim Mittagessen im Bauernhaus geht das Gespräch auf die

Probleme der Ernährung über. Den Anlaß dazu gibt das Essen von Salat vor den gekochten Gerichten. Die Bäuerin erzählt, wie sie versucht, den Anteil der Rohkost mit Salaten und Obst möglichst hoch zu halten aus Rücksicht auf die Gesundheit der Familie. Sie spricht vom Basen-Säuregleichgewicht und der wichtigsten Aufgabe der Hausfrau, die Mahlzeiten nach diesen Grundsätzen zusammenzustellen, da ja ihr die hohe Pflicht als Verwalterin der Gesundheit ihrer Lieben zufalle. Wer das liest, hört und sieht Frau Dr. Müller in der Volkshochschule Möschberg zu unserem Lebenskreis sprechen, wie sie die Frauen für diese revolutionär anmutenden Neuerungen begeistert und den Widerstand der Männer bricht gegen das Fallenlassen alter Eßgewohnheiten. Die Kartoffel, von Frau Dr. Müller als die Königin der Nahrungsmittel betrachtet, bildete den Schluß des Themas. Heute rechtfertigen die stursten Gegner der Kartoffelkost im Max-Plank-Institut für Ernährungsphysiologie, was uns Frau Dr. Müller während dreißig Jahren lehrte. «Was die Bauernfamilie von der neuzeitlichen Ernährung wissen müßte» ist ihre Schrift betitelt, die in gedrängter Form all die wissenschaftlichen Erkenntnisse in einer für das Volk verständlichen Sprache und für die bäuerliche Küche durchführbaren Form behandelt. Sie weist weit über unsere Zeit hinaus und wird ein Dokument von bleibendem Wert bleiben.

Diese zwei Tätigkeitsgebiete sind nur ein Ausschnitt aus dem reichen Wirken unserer Jubilarin und sollen darstellen, wie tief ihre Arbeit in das Leben auf dem Bauernhof eingreift. Unzählige Menschen lehren, doch wenigen ist es vergönnt, so segensvolle neue Grundlagen zu schaffen. Das ist die Frucht eines zähen Schaffens und Ringens um mehr Erkenntnis. Wir sind Zeugen, wie Frau Dr. Müller die Fachliteratur aus aller Herren Länder studierte, einander gegenüberstellte, die brauchbaren und neuen Ideen in jahrelanger Arbeit in der Praxis erprobte. So schenkte sie uns ein unschätzbares Wissen und einen unglaublichen Reichtum an Erfahrungen. Ihr Tagewerk galt der Schule, dem Garten, dem Heim. Für die wissenschaftliche Arbeit rang sie der Nacht die Stunden ab. Unzählige Familien, weit über unseren Lebenskreis hinaus, ergreifen das von ihr Geschaffene und wenden es zu ihrem gesundheitlichen und wirtschaftlichen Wohlergehen an.

Wir überreichen Frau Dr. Müller unsere Geburtstagswünsche zum ersten Mal am Krankenbett. — In einsamer, abgelegener Gegend, vom Wald umsäumt ihr organisch-biologisch bewirtschafteter Hof, lebt eine unserer treuesten Familien. Am Telephon erkundigte sich der Vater über verschiedene, die Genossenschaft betreffende Fragen. Man spürte aus seinen Worten und seiner Stimme die Achtung, Verehrung und die Sorge, als er nach dem Wohlbefinden von Frau Doktor fragte und die besten Grüße und Wünsche von der ganzen Familie auszurichten auftrug. Dieses Stimmungsbild können wir auf die ganze Bewegung übertragen. Frau Doktor darf sich getragen wissen von der Liebe, Dankbarkeit und Anerkennung eines ganzen Lebenskreises.
Ich kann mir die abwehrende Gebärde von Frau Doktor lebhaft vorstellen, wenn sie das liest. Geschrieben muß es doch einmal sein. Schülerinnen, Lehrkräften und uns allen ist sie ihr Leben lang auch unter dem Druck von Arbeit und Sorgen, in den Stürmen der Auseinandersetzungen, in die unsere Bewegung so oft geriet, mit ruhiger Überlegung, mit uns umsorgender Liebe begegnet. Sie ist einer jener mütterlichen Menschen, die mit ihrem Beispiel erziehen und wirken. Sie weiß es vielleicht selber gar nicht, wie sie uns damit disziplinierte und in uns die positiven Kräfte wach hielt. Die Älteren unter uns erinnern sich an die Zeiten der Not in unserer Bewegung. Wir haben von ihr auch im besten Sinne des Wortes sparen gelernt und unsere ganze Lebensführung auf die Genügsamkeit und einfache Natürlichkeit auszurichten und das nicht als Last, sondern als Tugend anzunehmen. Die Eindringlichkeit, mit der sie den ganzen Lebenskreis auf diese ewige Quelle menschlicher Zufriedenheit lenkte, ist in meinen Augen ihr wertvollstes Geschenk an uns alle. Alles, was zu uns kommt, geht vorher am Herrgott vorbei! Das ist der geistige Hintergrund, der ein so großes, segensreiches Wirken und tapferes Leben möglich machte. Wir fühlen ihren sanften, immer etwas sorgenden Blick auf uns gerichtet, uns auffordernd, unsere Tage zu nutzen im Dienste der uns anvertrauten Menschen. Unsere herzlichsten Geburtstagswünsche und unsere Dankbarkeit, Hochachtung und Liebe mögen unserer verehrten Frau Dr. Müller ihre Krankentage erleichtern und ihr Kraft und Zuversicht schenken, was sie uns ihr ganzes Leben lang in so hervorragender Weise getan hat.

Hans Hurni